

Anfrage der Abgeordneten Sülmez Dogan, Mustafa Öztürk, Björn Fecker und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

„Polizeiliche Präventionsarbeit“

Für den Senat beantworte ich die Fragen wie folgt:

Zu Frage 1:

Die Informationen treffen zu. Die polizeiliche Präventionsarbeit in Bremerhaven wird eigenverantwortlich durch die Ortspolizeibehörde Bremerhaven durchgeführt. Gründe für diese Entscheidung sind dem Magistrat zufolge dringende Personalbedarfe in anderen wichtigen Aufgabenfeldern. Das sind im Wesentlichen die Unterstützung im Bereich zentraler Aufgabenwahrnehmung, Mitarbeit im Corona-Krisenstab, Maßnahmen des Einsatzdienstes im Bereich der Durchsetzung beziehungsweise Einhaltung der Coronaverordnung, zentralisierte Anzeigenaufnahme, Unterstützung des Ermittlungsdienstes der Kriminalpolizei oder die Besetzung von personalintensiven Ermittlungsgruppen. Weitere zusätzliche Personalbedarfe sind in Folge des Inkrafttretens des neuen Polizeigesetzes für den Datenschutz entstanden.

Zur Gewährleistung der Aufgabenwahrnehmung in den oben aufgezeigten Tätigkeitsfeldern war die Aussetzung der Kriminal-, Einbruchs- und der Verkehrsprävention in weiten Teilen sowie ein Verzicht auf die Neubesetzung von KOP-Stellen aus Sicht des Magistrats ohne Alternative.

Zur Gewährleistung einer sachgerechten Aufgabenwahrnehmung und flexiblen Reaktion auf besondere Einsatzpläne muss die Aufgabenwahrnehmung im Polizeivollzugsdienst weiter priorisiert werden.

Zu Frage 2:

Die Ortspolizeibehörde Bremerhaven ist weiterhin für Betroffene und Ratsuchende über die Abteilung für Kommunikation und Prävention per Mail und telefonisch erreichbar. Zudem sind die Kontaktbeamt:innen der Ortspolizeibehörde unter anderem für präventive Aufgaben in ihrem Zuständigkeitsbereich tätig. Da die umfangreichen coronabedingten Restriktionen und personellen Engpässe derzeit Vorträge und Schulungen nicht zulassen, werden Themenschwerpunkte lediglich in Form von Informationsmaterialien, wie Broschüren und Poster in die Öffentlichkeit gebracht. Darüber hinaus steuert die Öffentlichkeitsabteilung anlassbezogene Informationen und verhaltenspräventive Tipps über die sozialen Medien und die lokale Presse.

Im Präventionszentrum der Polizei Bremen arbeiten unverändert elf Mitarbeiter:innen, die sich mit allen Themen der polizeilichen Prävention beschäftigen. Hierzu gehören: Technische Prävention, das heißt insbesondere Einbruchschutz und Sicherungskonzepte sowie verhaltensorientierte Prävention und Verkehrsprävention.

In Bremen bietet das Präventionszentrum innerhalb der reduzierten Öffnungszeiten, das also montags 09.00 bis 12.00 Uhr und donnerstags 09.00 bis 16.00 Uhr, weiterhin eine telefonische Beratung sowie durchgehend auch Beratungen per E-Mail an. In den Räumlichkeiten des Präventionszentrums finden zurzeit lediglich in absoluten Ausnahmefällen Beratungen statt. Dies gilt erst recht für Beratungen vor Ort.

Vom Präventionszentrum angebotene offene Vorträge, Seminare und ähnliche Veranstaltungen werden nicht als Präsenzveranstaltungen, sondern vermehrt im Rahmen von Online-Veranstaltungen angeboten.

Bislang im Rahmen von Kooperationen regelmäßig stattfindende Veranstaltungen, Messen, Schulungen, Workshops, Seminare, et cetera wurden aufgrund der Pandemie und den damit einhergehenden rechtlichen Regelungen, zu einem Großteil seitens der Kooperationspartner abgesagt. Für Online-Veranstaltungen finden zurzeit Planungen statt.

Die Umsetzung der Präventionskonzepte erfolgt darüber hinaus weiterhin zu einem wesentlichen Teil in der Fläche, das heißt überwiegend durch die Kontaktpolizistinnen und Kontaktpolizisten. Anlassbezogen werden insbesondere in der Verkehrsprävention darüber hinaus auch Unterstützungskräfte von der Hochschule für Öffentliche Verwaltung, also Studierende im Studiengang Polizeivollzugsdienst, sowie weitere Kräfte der Direktion Einsatz eingesetzt. Vor dem Hintergrund der Pandemie wurde der Schwerpunkt der Direktion Einsatz jedoch dahingehend verändert, dass insbesondere Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie unter gleichzeitiger Gewährleistung des 110-Prozesses sowie der Bekämpfung aktueller Brennpunkte vorrangig durchgeführt werden. Im Rahmen der Einsatzbewältigung werden jedoch immer präventive Aspekte berücksichtigt, die in Form entsprechender Verhaltenshinweisen Präventions-botschaften an die Bürger:innen weitergegeben werden.

Zu Frage 3:

Durch die geltenden Hygienebestimmungen ist es für die Polizei in Bremen und Bremerhaven immer schwieriger geworden, die Bürger:innen umfassend und in der bisherigen, vertrauten, Art zu beraten.

Bei Schulungen und Seminaren für Bürger:innen oder für kleinere Unternehmen und Institutionen und auch bremische Eigenbetriebe ist aktuell eine zunehmende Resonanz zu verzeichnen, was die Polizei auf die zunehmende Affinität des Bürgers, der Behörden und Betriebe bezüglich technischer Nutzung und Ausrüstung zurückführt.

Die Konzeptionen für Präventionsschulungen müssen in Bezug auf eine digitalbasierte Umsetzung überarbeitet und die entsprechenden Vorlagen angepasst werden. Denn Prävention bedeutet auch Interaktion mit den betroffenen Menschen und Kooperation mit den zuständigen Ämtern und Organisationen. Diese Netzwerkarbeit wird zunehmend auf digitaler Ebene stattfinden müssen.